



# Global denken, lokal feiern

## Fünf Tipps, wie man die Weihnachtstage zwischenmenschlich und ökologisch perfekt verbringen kann

Weihnachten ist ja an sich eine tolle Sache: Man ist den Abend mit der Familie zusammen, isst leckere Sachen und schenkt sich die tollsten Dinge. Aber: Man kann an Weihnachten auch viel verkehrt machen – zwischenmenschlich und ökologisch. Wir gehen auf Nummer sicher und haben bei den heikelsten Punkten nachgefragt.

### Energiesparen

**SZ-Jugendseite:** *Kitsch macht Weihnachten erst richtig schön – aber wird für die feierliche Beleuchtung nicht viel Energie verschwendet? Und wie ist das mit den Geschenken, den Weihnachtsbesuchen...?*

**Julia, 20, ehrenamtliches Mitglied der Jugendorganisation Bund Naturschutz:** „Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, wie man das Weihnachtsfest klimafreundlich gestalten kann. Es gibt da verschiedene Möglichkeiten: Es fängt an bei der Christbaumbeleuchtung – natürlich sind Kerzen klimafreundlicher als herkömmliche Lichterketten, da diese viel Strom verbrauchen, welcher meist in Kohlekraftwerken erzeugt wird. Es gibt aber auch LED-Lichterketten, deren Stromverbrauch erheblich geringer ist.“

Protokoll: Kai Stoppel

### Familienfrieden

**SZ-Jugendseite:** *An Weihnachten kann es schnell vorkommen,*



Familienabend.

Foto: ddp

*dass die Familie nervt – muss man dann ein schlechtes Gewissen haben?*

**Angie, 21, Sozialarbeit-Studentin und seit sechs Jahren ehrenamtliche Mitarbeiterin bei dem Beratungsprojekt „Teens on Phone“:** „Nein, da muss man kein schlechtes Gewissen haben, das ist absolut verständlich. Man will eben raus aus der Enge. Wichtig ist jedoch, dass man dieses Gefühl ausspricht und dass man trotzdem gemeinsame Stunden mit der Familie verbringt. Es ist durchaus legitim zu vereinbaren: Am Heiligabend sind alle zusammen und an einem der anderen Feiertage möchte ich mich abkoppeln und mache etwas mit meinen Freunden. Oder am 24. Dezember später noch wegzugehen, ist auch in Ordnung, solange alles vorher abgesprochen wurde. Einfach sagen, so jetzt bin ich weg und verschwinden, geht natürlich nicht. In jeder Familie gibt es Traditionen. Wenn man genau hinschaut, sind die meisten doch ganz schön.“

Protokoll: Anna Pataczek

### Umweltschutz

**SZ-Jugendseite:** *Zu Weihnachten gehört auch der Christbaum – gehören aber Bäume nicht eigentlich in den Wald?*

**Thomas, 18, Schüler und Mitglied bei den Grünen:** „Die Sache mit den Weihnachtsbäumen finde ich traurig. Sie werden nur gezüchtet, um anschließend gefällt zu werden, für ein paar Tage in einem Raum zu stehen und anschließend auf den Müll geworfen. Bäume werden so massenweise geopfert. Ein Plastikbaum ist allerdings auch keine gute Alternative, früher oder später landet auch er auf dem Müll. Besser finde ich es, wenn man einen Baum im Garten pflanzt und diesen vielleicht schmückt. Allerdings ohne Lichterketten, sondern nur mit

Schmuck. Das macht aber wahrscheinlich niemand. Eine andere Alternative wäre ein Weihnachtsstrauch, also ein Strauch aus Zweigen, den man dann geschmückt ins Zimmer stellt. Das geht schließlich auch und außerdem stirbt dann immerhin kein ganzer Baum.“

Protokoll: Franziska Riemer



Zimmerdekoration. Foto: dpa

### Klimaschutz

**SZ-Jugendseite:** *Kann man auch bei der Auswahl von Geschenken an die Umwelt denken?*

**Julia, 20, ehrenamtliches Mitglied der Jugendorganisation Bund Naturschutz:** „Bei den Geschenken sollte man von Klimakilern Abstand nehmen – das sind Elektrogeräte wie Spielkonsolen und Plasmabildschirme. Die klimafreundlichsten Geschenke sind dicke Wollpullis – die verbrauchen keinen Strom und außerdem halten sie schön warm. Man braucht dann weniger zu heizen und verringert dadurch den Öl- oder Gasverbrauch. Treibhausgas können auch beim Versand von Geschenken entstehen, schließlich werden die Waren ja mit Laster, Bahn oder per Flugzeug transportiert. Auch hier gibt es eine klimaschonende Variante: Für einen Aufpreis von zehn Cent pro Paket, bietet die Deutsche Post einen klimaneutralen Paketversand an. Das ganze heißt „Pluspäckchen GoGreen“. Die beim Transport

entstehenden CO2-Emissionen werden berechnet und durch Investitionen in Klimaschutzprojekte wieder ausgeglichen. Was für Pakete gilt, ist auch für die Fahrt zu den Eltern von Bedeutung – bei der Anreise entstehen Treibhausgas. Wer diese so gering wie möglich halten möchte, sollte statt mit dem Auto lieber mit der Bahn fahren. Fliegen ist natürlich ganz tabu.“

Protokoll: Kai Stoppel

### Zufriedenheit

**SZ-Jugendseite:** *Wie sage ich, dass mir ein Geschenk nicht gefällt?*

**Angie, 21, ehrenamtliche Mitarbeiterin bei dem Beratungsprojekt „Teens on Phone“:** „Man sollte sich darauf vorbereiten und überlegen, wie der Gegenüber wohl reagieren wird, wenn ich schreie oder das Geschenk kaputt mache. Nein, das ist wirklich schwierig... Für diese Frage muss ich persönlich werden. Meine Oma schenkt mir oft Altbacke-



Präsente.

Foto: ddp

nes wie Strickpullis, da sage ich selten etwas. Ich ziehe es einfach nicht an. Man muss abwägen, ob man das Geschenk in die Ecke stellen kann und es keinem auffällt. Wozu Kritik üben, wenn sie gar nicht nötig ist. Ich würde versuchen an Weihnachten Konflikten aus dem Weg zu gehen.“

Protokoll: Anna Pataczek

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.296, Montag, den 24. Dezember 2007, Seite 2

Fenster schließen »